

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18. Preis: in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 14,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorteile.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelaut“ die Zeile 2 Ngr.

Mitredacteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kreyßig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 27. September.

— Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 25. September. Im vorigen Jahre beschäftigte das Stadtverordneten-Collegium mehrere Sitzungen hindurch die Frage wegen Reorganisation des städtischen Elementar-Schulwesens und es wurden mehrere Anträge an den Stadtrath in dieser Beziehung gestellt. Der Stadtrath forderte die Schuldeputation zur gutachtlichen Aeußerung darüber auf und diese erstattete durch ihren Vorstand, den Stadtrath Bessel, einen eben so erschöpfenden als gründlichen Bericht, welcher heute zur Vertheilung gelangte. — Stadtr. Walter referirte über das Postulat von 500 Thlr. zu Regulirung der Nordstraße. Er wies auf die Nothwendigkeit hin, die Regulirung der Nordstraße mit der Baumstraße jetzt schon vorzunehmen und sprach die Hoffnung aus, daß die Adjacenten gegen die Ausschüttung der Straße und Hochlegung der Brücke keinen Einspruch einwenden würden, sollte dies aber geschehen, so hoffe er, daß sie im Interesse des Verkehrs mit billiger Entschädigung sich zufrieden geben werden. Die Finanzdeputation stellt den Antrag, die postulierte Summe zu bewilligen, daß das Collegium aber den Stadtrath ersuche, zuvor geeignete Pläne und Kostenschläge zur möglichsten Hochlegung der Brücke und thunlichsten Ausgleichung der Nordstraße in der Richtung der Baumstraße vorzulegen und mit den Adjacenten über etwaige Schadenanprüche zu verhandeln. Dieser Antrag fand einstimmige Annahme. — Auf Vorschlag desselben Referenten bewilligte sodann das Collegium in Berücksichtigung der niedrig dotirten Stellen der Begräbnis-Geistlichen an der Kreuz- und Annenparochie die Erhöhung der Bauquantia von 50 Thlr. auf 75 Thlr. — Das Collegium genehmigte sodann den Antrag der Verfassungsdeputation (Referent Dr. Spieß), den Vertrag über Abtretung eines Tractes der Birnaischen Gasse gut zu heißen und mit zu vollziehen. — Die verlängerte Mathildenstraße soll bis zur Elbe geführt werden. Nachdem das Hinderniß hinsichtlich der Sonntagschen Ziegelei beseitigt ist, steht der Durchführung des Projectes nur noch das dem Ehtlichsen Besitztheil gehörige Schulgut und der Prohliser Landgraben im Wege. Das Schulgut soll nun geöffnet werden und für Herstellung der durch dasselbe gehenden Straße und für Ueberbrückung des Landgrabens forest der Stadtrath 1075 Thlr., wovon 875 Thlr. auf Herstellung der Straße und 200 Thlr. auf die Ueberbrückung kommen. Die Verfassungsdeputation (Referent Adv. Krippendorf) empfiehlt die gestellten Bedingungen zu genehmigen und das Postulat zu bewilligen, gedenkt dabei auch der mit Dank anzunehmenden Offerten des Maurermeisters Demnig, die Einfriedigung gratis herzustellen, und der des Kunstgärtners Seidel, 100 Thlr. zur Ueberbrückung beizutragen. Stadtr. Seyffarth spricht sein Befremden aus, daß das Stadtbauamt bei Herstellung von Straßen nicht Concurrenz eintreten lasse, wie dies bei sonstigen Bauten der Fall sei, die Straße würde gewiß weit billiger zu stehen kommen, als jetzt, wo der Stadtrath die Sache in die Hand nehme. Dieser Ansicht tritt auch Adv. Kroyer bei und formulirt den Antrag, den Stadtrath zu ersuchen, auch die Wegebauten im Wege des Records an geeignete Unternehmer zu vergeben, welchem Antrage Müller I. noch das Amendement beifügt, daß dabei die Vertingung nicht bloß an die Mindestfordernden an Geld, sondern auch vorzugsweise an die an Zeit erfolge. Nachdem noch Stadtr. Ritz sich gegen diesen Vorschlag, als dem Stadtinteresse zuwiderlaufend, weil sonst der Stadtrath der Meinung sein könnte, es solle allemal die Arbeit an den Mindestfordernden gegeben werden, erklärt hatte, wird bei der Abstimmung der Deputationsantrag, sowie der des Adv. Kroyer einstimmig angenommen, während das Müllersche Amendement mit 37 gegen 15 Stimmen abgelehnt wird. — Eine längere und animirte Debatte entsteht über das anderweit eingebrachte Communicat, die Vergrößerung der Annenparochie der Geistlichen an der Annenkirche betreffend. Dir. Ritz als Referent recapitulirt den in dieser Angelegenheit früher gefaßten Beschluß des Collegiums, wonach man nicht gegen die projectirte Vergrößerung gewesen sei, man habe aber nur Sicherheit haben wollen, daß sich der Bau im Interesse der Annenparochie lohne und diese nicht in kurzer Zeit zum Bau eines geistlichen Hauses schreiten müsse. Der Stadtrath hat Bericht an die Kreisdirection erstattet, um diese Gewißheit zu erhalten, und diese hat sich dahin ausgesprochen, daß, da der Bau eines geistlichen Hauses von dem Gelde bestritten werden solle, welches aus dem Areal des alten Annenkirchhofes gewonnen werde, sich der Bau wohl verlohne, daß aber jetzt die Vergrößerung sofort vorgenommen werden müsse, und daß, wenn die Stadtverordneten ihre Weigerung nicht aus freien Stücken zurücknehmen, der Bau nach § 274, 3. der Städteordnung von Obergewaltswegen angeordnet werden würde. Die Finanzdeputation schlägt vor, da nach der Verordnung der Kreisdirection eine Rücknahme der früheren Weigerung aus freien Stücken gefordert wird, eine solche Erklärung aus freien Stücken aber nach dem darin angezogenen § 274 der Städteordnung unmöglich ist und so lange unmöglich bleibt, als jener Paragraph

zu Recht besteht, beschließt das Collegium, sich einer Erklärung zu enthalten. Stadtr. Schöniger spricht sich in längerer Rede über die Verhältnisse aus, weist nach, daß es besonders dem Drängen und Treiben eines der Herren Geistlichen zuzuschreiben sei, daß immer auf den Bau eines neuen geistlichen Hauses gekommen wäre, obgleich notorisch die Annenparochie sich in den mislichsten Vermögensverhältnissen befinde, und bezeichnet unberechtigte Gründe als Triebfeder dieses Drängens. Koch schärfer und bestimmter spricht sich Stadtr. Gregor aus, der geradezu den Archidiaconus Weilschmidt als denjenigen bezeichnet, welcher auf einen Neubau dringe, unter Bezeichnung des unthunlichen Grundes. Auch Stadtr. Wolfram schließt sich in seiner ihm eigenen drastischen Weise den Vorrednern an. Das Collegium trat schließlich einstimmig dem Deputationsvorschlag bei. — Auf Vorschlag des Stadtr. Schilling als Referenten genehmigte das Collegium die Bewährung einer Remuneration von 20 Thlr. an den Cantor und Organisten der Annenkirche für die neu eingerichteten Abendgottesdienste, bestimmte aber, daß die Summe dem Aerar, welches von 1859 bis 1863 Ueberflüsse im Betrage von 5662 Thlrn. ergeben habe, entnommen werde. — Desgleichen bewilligte das Collegium 150 Thlr. Remuneration an Herrn Rector Klee für die Leitung der wieder einzuführenden freien Nebenstunden und sprach dabei die Voraussetzung aus, daß der Unterricht in freien Nebenstunden nicht in der bisherigen Unterrichtszeit zuwachsenden Stunden erteilt werde. Referent betonte noch, daß es erfreulich wäre, daß Herr Rector Klee diesen Unterricht übernehme, der Deputation würde es aber noch erfreulicher gewesen sein, wenn eine Entschädigung von 150 Thlr. nicht beansprucht würde und die Deputation in die Lage gekommen wäre, nach Verlauf eines Jahres sich über die zu gewährende Gratification auszusprechen. — Stadtr. Hartwig referirte sodann über eine zum dritten Male vom Stadtrath vorgelegte und postulierte Gehaltserhöhung von 200 Thlr. für Ingenieur Mand, weil derselbe die Functionen des früheren Wasserleitungsinspectors außer der ihm zumehmenden amtlichen Thätigkeit mit übernommen habe und zu großer Zufriedenheit verwalte, wodurch ein Gehalt von 700 Thlr. eripant würde. Das Collegium hatte diese Erhöhung nicht abgelehnt, sondern die Verschiebung der Entscheidung für gut gehalten, bis die zur Revision der Beamtengehälte niedergesetzte Deputation Bericht erstattet habe. Damit ist der Stadtrath nicht einverstanden, hält die Art und Weise, wie die Sache behandelt sei, für eine Zurücksetzung des betreffenden Beamten und sich für berechtigt, über den Gehalt von 700 Thlr. für den früheren Wasserleitungsinspecteur zu verfügen, spricht auch aus, daß, wenn das Stadtverordneten-Collegium bei dem früheren Beschlusse beharren sollte, er Bericht an die Kreisdirection, um die Differenz zu lösen, erstatten werde. Die Deputation beantragt, bei dem früheren Beschlusse zu beharren und die Finanzdeputation mit Ausarbeitung einer Widerlegungsschrift zu beauftragen, indem sie sich auf den gefaßten Beschluß stützt, daß alle Gehaltserhöhungen bis nach Bericht erstattung über die Revisionsfrage auf sich beruhen sollen. Referent beleuchtet sodann noch den Ton und mehrere Ausdrücke im Communicat, Adv. Gruner fügt hinzu, daß er es lebhaft bedauere, daß wegen einer so geringfügigen Angelegenheit die Kreisdirection angerufen würde, und bezeichnet das Beharren des Stadtraths als Rechthaberei. Walter erklärt, daß beim Vortrage des Communicats Unruhe und Bitterkeit die Deputation ergriffen habe, da eine solche Sprache ihr bisher fremd gewesen sei. Nach einigen Bemerkungen Müllers I., Wolframs, Einemanns und Lehmanns spricht sich das Collegium einstimmig im Sinne der Deputation aus. — Zum Schluß beschließt das Collegium gegen 8 Stimmen, bei dem vor vierzehn Tagen gefaßten Beschlusse, die Umfrage wegen Lehre, Leben und Wandel des zum Subdiaconus an der Annenkirche designirten Herrn Veier nicht nach der Probepredigt in der Kirche, sondern in der darauf folgenden Sitzung des Collegiums auszusprechen, trotzdem, daß der Ephorus Bericht an das Cultusministerium erstattet hat, sich auf eine Verordnung vom Jahre 1833 beziehend, stehen zu bleiben, die Verfassungs-Deputation aber zu beauftragen, sofort eine Deduction der Gründe bei der Consistorialbehörde einzureichen. Eine Deputation zur Anhörung der Probepredigt wurde nicht gewählt, sondern dem Collegium anheimgegeben, in pleno derselben beizuwohnen, der Deputation für kirchliche Angelegenheiten aber aufgegeben, einen Bericht über die Predigt dem Collegio zu erstatten. Der öffentlichen Sitzung folgte noch eine geheime.

— Berliner Briefe. Das war ein heißes Treffen, diese Adressen. Sie führte dem Reichstag manchen neuen Kämpfer vor, neben manchen anderen, wohlbekannten, alten Gesichtern. Die Minorität war sich wohl bewußt, daß der Sieg nicht ihren Fahnen beschieden sei, sie hielt es aber für ihre Pflicht, ihre Truppen ins Feuer zu führen, denn wohlgeschulte Parteien im öffentlichen Leben gleichen dem Magnet, dessen Kraft durch häufigen Gebrauch nicht geschwächt, sondern vermehrt wird. Die eine Partei, die bundesstaatliche, ist aus

dieser parlamentarischen Feuertaupe sicher gestärkt hervorgegangen. Ihr Hauptredner, Günther aus Sachsen, entwickelte das Programm derselben so klar, daß damit diese Partei nach allen Seiten hin entschiedene Position gewonnen hat, daß ihre Farben auf dem Kampfelage als allgemein bekannte und nicht mißzuverstehende in Zukunft wehen werden. Diese Fraction war gegen eine Adresse hauptsächlich deshalb, weil hierdurch das Vertrauen in den Frieden gestört werde. Die Adresse hat eine kriegerische Färbung, die Geschäftswelt sieht in der darin liegenden versteckten Aufforderung an den Grafen Bismarck: „Ueberschreite doch den Rhein!“ ein Anbinden mit Frankreich, eine unnötige Demonstration. Selbst der Bundeskanzler Graf Bismarck gab dies zu; er meinte, um diesen Eindruck zu verwischen, die Adresse werde keine Folgen auf seine Politik haben. Wenn sie also ganz erfolglos ist, wozu sie erst erlassen? Es stimmten daher auch alle sächsischen Abgeordneten dagegen, bis auf die vier Nationalen. Bei den Vertretern eines so industriellen Staates, dessen Blüthe wesentlich mit auf der Fortdauer des Friedens beruht, war natürlich nicht zu erwarten, daß sie sich zu kriegerischen Demonstrationen hergeben würden. Nur die vier Abg. Stephani, Leßner, Rosig und Plum stimmten mit ihrer Partei, den Nationalen, für die Erlassung einer Adresse. Es war aber noch ein anderer Grund, welcher viele nicht-preussische Abgeordnete abhielt, die Adresse anzunehmen. Dieselbe richtet sich an Se. Maj. den König von Preußen und nur in Letzte werden dessen Bundesgenossen genannt. Mancher konnte es nun nicht mit seinem Gewissen vereinigen, sich mit „allerunterthänigster, treuehormender“ Unterschrift an den König Wilhelm als König von Preußen zu wenden. Ja, wenn derselbe als das Oberhaupt des Bundes angedeutet, wenn seine Verbündeten mit in die Adresse aufgenommen worden wären, so würde wohl Niemand von den Nichtpreußen auch nur den entferntesten Grund gefunden haben, nur eine Secunde mit seiner Unterschrift zu zögern. Zu diesem loyalen und correcten Wege waren aber die Nationalen gar nicht zu bewegen, und die Conservativen brachten nur mit Mühe die „verbündeten Fürsten“ in den Wortlaut der Adresse. Die Bundesstaatlichen konnten sich daher einer Adresse nicht anschließen, welche die Absicht im Frieden zu annectiren, so deutlich merken ließ. — Der übrige Theil der Minorität bestand hauptsächlich aus der Fortschrittspartei, dieselbe scheint in sich ganz verklärt. Man trifft darin Männer, die man als königlich preussische Staatsdemocraten am besten wohl bezeichnet, so Waldeck, Kirchmann, Ziegler. Der letztere ließ es geradezu durch seine Rede durchblicken, daß sein Stolz als Preusse ihm verbiete, die übrigen Fürsten außer seinem König anzuerkennen. Er kann sie leider nicht abschaffen, das hörte man, aber in einer Adresse von ihnen, wenn auch nur beiläufig zu sprechen, dazu könne er seinen königlich preussischen Stolz nicht beugen. Eben so denken Waldeck, Kirchmann und viele Andere. Um so seltsamer ist es, daß die Mehrzahl der sächsischen Democraten derselben Fraction angehört. Kein einziger geht, glaube ich, in allen Fragen mit ihnen, und außer in den Fragen der Freiheit gehen sie wohl Alle auseinander. Lehnte doch die Fortschrittspartei ab, ein Parteiprogramm aufzustellen, weil sie dabei in alle vier Winde zerfliehe wäre. Männer, wie Schaffrath, welcher übrigens mit köstlichem Humor die Nationalen geißelte und dafür einen echt Vasker'schen Luststich erfahren mußte, Männer, wie Rammen, gehen daher in vielen Punkten mit den Bundesstaatlichen Hand in Hand. Beide Parteien, Linke und Bundesstaatliche, bilden zusammen immerhin ein Viertel der Versammlung. — Doch ich bin des trockenen Tones nun satt! Gab es nicht eine heitere Scene, welche der Genius der Parlamente uns schweißgebadeten Journalisten nur alle Jubeljahre erleben läßt? Ah, wenn ich den Namen Försterling nenne, geht mir noch das betäubende Gelächter in den Ohren, von welchem begleitet der Herr Präsident des allgemeinen deutschen Arbeitervereins vom Rednerpulte schritt. Und immer noch sehe ich das höhnisch grinzende Gesicht des Gegerpapstes Dr. von Schweizer, dem Försterling kein größeres, nicht mit Gold zu bezahlendes Gaudium machen konnte, als in diesem unglückseligsten aller Debatten sich vorzuführen. Es ist wahr, er bewies körperlich Mäßigung, er hämmerte nicht auf dem Pulve wie auf einem kupfernen Kessel herum, was Viele erwarteten — aber welcher Teufel ritt ihn, bei einer Adresse die Erprobung davon zu beginnen, warum ihn die Arbeiter gewählt hätten? Und als wäre das Parlament eine Arbeiterversammlung im „grünen Laub“, sing er nun an von nichts Anderem, als von Ferdinand Lassalle zu berichten. „Ferdinand Lassalle sagt, das ist so und so, sagt Ferdinand Lassalle“, das war der Inhalt seiner bald von betäubender Heiterkeit erfüllten Worte. Als ließen sich die Männer des Parlaments von dem Namen eines Agitators imponiren, dessen communistiche Pläne die Hand nach dem Eigentum aller Besitzenden ausstrecken! — „Durch Einigkeit zur Freiheit!“ ist Försterling's Parole; wog mit allen Fürsten und allen Einzelländern, nur einen großen Urbrei schiffen, alles Weitere findet sich! Bei dem Janak's-

mus, welcher den Daffallanern inne wohnt, ist nicht zu zweifeln, daß trotz des entschiedenen Durchfalls, der Försterling zu Theil wurde, ihr Candidat wiederholt das Wort ergreifen wird. Hierbei muß ich die wahrhaft natürliche Weise hervorheben, mit welcher Dr. Simson, ein geborner, ein wirklicher Präsident, den Fremden auf den rechten Weg zu leiten suchte. Aus seinen wohlwollenden Worten hörte man heraus, daß er nicht mit Jemandem hatte, der in fremder Gesellschaft Anblings auf sein Ziel loskürmt, ohne zu merken, daß er seiner Sache selbst die allergrößten Blößen giebt. — Noch erregte ein scharfer Angriff des Abg. Vebel auf die Politik Bismarcks allgemeine Aufmerksamkeit. In scharfen Worten, mit schneidendem Organ fing er an zu sprechen und sofort wendeten sich ihm alle Mitglieder im Saale zu, welche bisher sehr uninteressant waren. Selbst Graf Bismarck, bis dahin eifrig mit Depeschen beschäftigt, unterbrach seine Arbeit. In welcher Weise Vebel den Ausgang der Luxemburger Affaire ausbeutete, ist bekannt, eben so die Entgegnung Bismarcks. Gewiß stimmt man darin mit dem Bundeskanzler überein, daß die Aufgabe des preussischen Besatzungrechtes in Luxemburg nicht genügender Grund war, um einen colossalen Krieg zwischen Deutschland und Frankreich hervorzurufen, aber darin hatte Vebel nicht Unrecht, daß, wenn man den Dank der Nation für die jüngste Politik ausdrücken sollte, doch mindestens ein Bedauern über die Aufgabe von Luxemburg ganz am Plage war. Inbezug mit solcher Logik darf man der Mehrheit des Reichstags nicht kommen! Bedankt Euch für die Schläge, die Ihr das vorige Jahr bekommen habt und seid froh, daß Ihr nun vielleicht bald einmal das Vergnügen haben könnt, auf Andere loszuschlagen — das war der Sinn der Adresse und dieser Gedanke ging durch die ganze Verhandlung.

Das von der Gemeinde Alt-Gersdorf bei Neu-Gersdorf bei Herrn Bildhauer Elmendorff bestellte und jetzt vollendete Christus-Altarbild, in Holz geschnitten, ist heute (Freitag) in dessen Atelier, Wallstraße 13, part., zum Besten der Abgebrannten in Johannegeorgenstadt beliebiger Beitrag ausgestellt.

In Raditz fand dieser Tage ein humoristisches und sonderbares Prämien-Regelgelingen statt, in welchem in natura et veritate ein Efel ein vierbeiniger als seltener Hauptgewinn figurirte. Die Sache hat jedoch ihre vollkommene Ordnung. Das gute, ungeschuldige Thier ist nämlich einigen Herren aus Dresden in einer Lotterie als Gewinn zugefallen und glaubten dieselben auf diesem Wege am allerersten das Grauthier, alias Langohr oder „Müllerlöwe“, an den Mann zu bringen. Somit war die Efelbrücke gebaut.

Wenn auch hin und wieder es mit der Orthographie nicht immer so genau genommen wird, so dürfte doch folgende Stylprobe, wie wir sie während der Fahrt von Bobendach nach Dresden hörten, über alle Begriffe gehen. „Unsere Wäsche“, sagte Einer, „ist durch und durch mit Sch. gezeichnet, weil die Vornamen aller Familienglieder damit anfangen. Meine Frau heißt Charlotte, meine Tochter Schanette und ich — Schorsch!“ Jedenfalls hat der Hund „Scholl“ geheißt.

Auf der Körnerstraße erlitt vorgestern eine Grünwarenhändlerin aus Briegnitz dadurch eine Contusion des linken Fußes, daß sie von einer zu nahe an sie herangelommenen Droschke auf die Seite gedrängt und dabei vom Pferde auf den Fuß getreten wurde.

Man spricht davon, daß Se. Hoheit der Herzog von Nassau in nächster Zeit hierher zurückkehren und in Dresden einen längeren Aufenthalt nehmen werde.

Die Raubthiere im zoologischen Garten werden von jetzt an um 5 Uhr gefüttert.

In den letzten Monaten haben wir wiederholt von Diebstählen berichtet, welche dadurch ausgeführt wurden, daß der Dieb oder die Diebin durch offene Gang- oder Kammerfenster mittelst eines eisernen Halses diverse Kleidungs- und Wäschstücke förmlich herausgeangelt hatte. Dieser Angler, welcher sein Geschäft eine lange Zeit hindurch mit Erfolg fortgesetzt hat, ist jetzt, wie wir hören, von der Behörde in der Person einer hiesigen Schneidersfrau ermittelt und verhaftet worden. Auch soll es gelungen sein, einen größeren Theil der gestohlenen Sachen herbeizuschaffen.

Großenhain. Der greise Vater der sächsischen Gewerbevereine, Rentamtmanm Preusler, Ritter etc., beging am 22. September seinen 81. Geburtstag. Gemeldet zu diesem feierlichen Tage durch die lieblichen Melodien einer Morgenmusik, empfangen in dessen weiterem Verlaufe der theure Kreis noch viele Zeichen der Hochachtung, der Dankbarkeit, der Liebe. Besonders die herzlichen Beglückwünschungen des hiesigen und des geehrten Dresdener Gewerbevereins, die vom Schuldirektor Weißbrenner geistvoll abgefaßte Aufschrift des Lehrcollegii hiesiger Sonntagsschule, die ihre Gründung dem Rentamtmanm Preusler verdankt, der von innigem Dankgefühl bictirte Gratulationsbrief des ersten Stipendiaten der Preusler-Stiftung — gaben Zeugniß davon, wie vielfach und wie Vielen das gemeinnützige Leben und Streben eines edel denkenden Mannes zum Segen gereichen kann.

Obgleich der Sommer seinen Abschied nimmt und dies uns durch herbliche Blumen verkündet, so ist Liebe und Menschenfreundlichkeit dennoch gewonnen, den Zöglingen des hiesigen Freimaurer-Instituts ein Sommerfest zu geben. Nächsten Sonnabend Mittag werden sich die Zöglinge in militärischer Ordnung mit Fahnen und Trommeln in die Restauration von Limbig nach dem Großen Garten begeben, wo ein Vogelstichchen stattfindet.

Der Berliner „Gerichts-Ztg.“ zu Folge ist in Berlin ein Postkellner mit zwei Monaten Gefängniß, einer Geldbuße von 50 Thaler, eventuell noch einem Monat Gefängniß und einjährigem Ehrenverluste bestraft worden, weil er wiederholt die von Gästen stehen gelassenen Sachen anderen Gästen zwischen das eingezapfte Bier gemischt hat. Uebrigens machen sich die Restaurateure, welche Kenntniß von solchen Manipulationen ihrer Passagiere haben, sie aber dennoch dulden, einer ebenfalls strafbaren, wissenlichen Theilnahme durch Begünstigung der strafbaren Handlung schuldig. In Bayern verfährt man mit strengerer Hand. In Weibern verfährt man mit Mäßigkeit; dort wird jedesmal der Wirth wegen der geringen „Bierparasiten“ im ersten Betrugsfalle mit 50 Gulden, im zweiten mit Concessionseinstückung von Polizei wegen be-

vor wenigen Tagen ging des Abends eine Mutter mit ihrem kleinen Töchterchen auf dem Altmarkt bei einem Schaufenster vorbei, in welchem, außer anderen Gegenständen, auch mehrere Puppen ausgestellt waren. Das Kind äußerte seine Freude über diese schönen Püppchen in einer so herzlichen und lauten Weise, daß die Mutter endlich selbst stehen blieb und um ihrem kleinen Liebling das Anschauen zu erleichtern, denselben auf die Arme nahm. Um dieses aber ausführen zu können, steckte sie ihr bisher in der Hand gehaltenes Portemonnaie in die Tasche ihres Kleides. In demselben Augenblicke drängte sich ein junges Frauenzimmer an sie heran, sprach das hübsche Kind an und nahm scheinbar lebhaften Antheil an dessen Freude. Kaum setzte aber die Mutter ihr Kind wieder zur Erde, so entfernte sich auch die Unbekannte eilig; nur zu bald vernahm aber die Frau ihr Portemonnaie mit einigen Thalern Geld und einem goldenen Ring, welches nach Lage der Sache Niemand anders, als die theilnehmende Fremde gestohlen haben konnte. Auf die von ihr bei der Behörde erstattete Anzeige ist es derselben auch gelungen, die Diebin in einer schon mehrfach wegen Taschendiebstahls bestrafte Dirne zu ermitteln und wenigstens einen Theil des gestohlenen Gutes zu retten.

Eingefandt. Ihr geschätztes Blatt, welches stets bemüht ist, Uebelständen abzuwehren, enthält einen Artikel in Nr. 268, über die mangelhafte Einrichtung der Personenbeförderung auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn. Hierzu käme noch ein großer Uebelstand, der ganz besonders verdient, öffentlich gerügt zu werden; es betrifft dieß nämlich die Beleuchtung der Coupées. In den Zügen zwischen Dresden und Meissen ist von Beleuchtung keine Rede; die Passagiere werden wie das liebe Vieh in die Waggonn gesteckt, ohne daß von den betreffenden Bahnbeamtenpersonal darauf gesehen wird, ob ein Jeder sich setzen kann. Auf diese Weise kommt es bei der in den Waggonn herrschenden Dunkelheit sehr oft vor, daß eine Person zu viel in das Coupée kommt und dann geht der Scandal los; zum Hinaussteigen ist oft keine Zeit und so hat man nicht selten auf der ganzen Tour die zartesten Redensarten zu hören. Das schönste ist aber das sogenannte Coupixen der Willets bei solchen Abendzügen; der Schaffner erscheint stets beim Fahren des Zuges, läßt sich die Willets geben, coupirt mit aller Geschwindigkeit, giebt die coupirtten Willets den ersten besten zurück und ist mit seiner Laterne sofort verschwunden; ein Jeder greift in der Dunkelheit nach seinem Billet und so wird ein Durcheinander, daß die Willets sehr oft in unrechte Hände gerathen, wie es dem Einsender dieses erging, welcher von drei zum Coupixen gegebenen Willets eins wieder zurück bekam. Würde es nun dem Herrn Obergeschaffner anfallen sein, die Willets zu revidiren, so hätte Einsender nach dem Bahnregulativ 2 schleude Willets von Meissen bis Dresden zu zahlen gehabt und hatte nur die Bahn von Köpchenbroda bis Dresden auf Tagesbillet benutzt. Ueberhaupt ist es gegen das Sittengesetz, daß die Beleuchtung der Waggonn fehlt! — Sollte dies die Eisenbahndirection nicht abändern, so dürfte es wohl an der Zeit sein, daß von kompetenter Behörde schon im Interesse sittlichen Gefühls eingeschritten würde.

Dem Bürgermeister Pleniß in Pirna ist der preuss. rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Die Berliner „Post“ schreibt: In Betreff der zukünftigen Standquartiere der im Laufe des nächsten Monats aus dem Königreich Sachsen zurückkehrenden letzten nach dort abcommandirt gewesenen preussischen Truppen verlautet, daß eine Zurückerichtung des 48. Infanterie-Regiments nach den früheren Garnisonen Rastritz, Solbin u. s. w. beabsichtigt wird, dagegen das 6. Brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 52 nicht nach Posen und Schrimm zurückkehrt, sondern im Corpsbereich (III. Armecorps) untergebracht werden soll. Für ein Bataillon des gedachten Truppentheils wird Lübben als zukünftige Garnison bezeichnet.

Auch Herr Restaurateur Luffert hat sich jetzt das Schwefel Bier zugelegt, wo es seiner Güte wegen vielen Absatz findet. Nach diesem Anlauf dürfte bald wieder ein 100 - Eimer - Eiswagen aus der Dreher'schen Pflanzstätte bei Wien die Richtung nach Dresden einschlagen.

Die Direction des Dienstmann-Instituts Cypres fordert wiederholt zur Annahme resp. Annahme der von den Dienstmannern für jede Bezahlung abzugebenden Tages-Marken auf (s. Inserate) und knüpft daran eine etwas bittere, aber sehr wahre Bemerkung, die ihre volle Berechtigung hat. Denn das Publikum fordert vom Institut solide, ordentliche Leute und wird danach beizien werden, wenn es selbst die notwendige Disciplin mit aufricht erhält. Wo aber bleibt die Kontrolle, wenn durch Nichtabnahme der Marken der Versuchung zu allerhand Ungebührlichkeiten Raum gegeben wird? Das Publikum hat ein Interesse daran, dergleichen nicht aufkommen zu lassen und möge daher die ausgesprochene Bitte berücksichtigen.

Öffentliche Gerichtsitzung am 26. Septbr. Sach dem in öffentlicher Sitzung publicirten Erkenntnisse in Sachen Johanne Christiane verehel. Merler gegen Auguste Wilhelmine Rehschuh ist zu referiren, daß die Rehschuh in erster Instanz wegen Ehebruchs zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt wurde, welches Urtheil das Bezirksgericht bestätigte. — Am 21. Nov. v. J. entstand zwischen den Bergarbeitern Carl Heinrich Naumann und Christian Theodor Robert Bar aus Niederhäßlich beim Ausfahren aus dem Gustafshafte ein Wortwechsel. Bar gebrauchte mehrere Schimpfworte, und als Naumann Etwas darauf erwiderte, schlug er denselben mit der geballten Faust in's Gesicht, daß, wie er in seiner Anklageschrift sagt, ihm Hören und Sehen verging. Die Sache wurde anhängig und Bar erhielt wegen thätlicher Verletzung als Strafe, 5 Thlr. Geldbuße zu bezahlen eventuell 10 Tage Gefängniß zuerkannt. Dagegen erhob er Einspruch, derselbe hatte aber keinen Erfolg. — Am 26. Febr. d. J. befand sich der Schlichter Schieris aus Meiningen in der Wächner'schen Restauration am Obergraben hier. Er hatte im Besitz die Hälfte einer Zehnthaleracte der Lausitzer Lauf, welche er von dem Bauunternehmer Fidler in Maderberg erhalten hatte. Er bot dieselbe Wächner an, und dieser erwarb sie um 3 Thlr. 20 Kr. Wächner ließ die Acte an einen Dienstmann bei hiesigen Banquiers kreuzen, um diesen Schein eingulden, an erster

Schritt war vergeblich, denn Niemand nahm ihn an, obgleich auf dieser Hälfte die Nummer der Note ersichtlich war. Der Dienstmann brachte den Schein zurück, und dieser circulirte unter den Gästen. Schieris erbot sich, die Auswechslung selbst bewirken zu wollen, und schickte den Schein in eine Neustädter Handlung, aber auch diese verweigerte die Einlösung. Der Schein kam wieder in die Wächner'sche Restauration zurück, kam aber, als Wächner sein Eigenthum reclamirte, nicht zum Vorschein, und Niemand wußte, wohin er gekommen. Da nun der Dienstmann die Nummer wußte, wurde nach Waagen an die Bank geschrieben, und der Vorfall kund gegeben. Diese zeigte im März an, daß vom Kaufmann Georgi in Dresden eine halbe Zehnthaleracte zum Einlösen präsentirt worden sei, welche die Zahl 48647, aber nicht 46847, wie Wächner angegeben, trage. Georgi nannte den Getreidehändler Carl Aug. Wächner aus Liebethal als denjenigen, von dem er die Note empfangen, und da ermittelt wurde, daß Wächner an jenem Tage in der Wächner'schen Restauration gewesen war, wurde gegen ihn die Untersuchung wegen Diebstahls eingeleitet, nachdem auch von Wächner und dem Dienstmann eine Verwechslung zweier Ziffern in der Zahl als möglich hingestellt wurde. Das Urtheil eines Sachverständigen ergab auch nach Zuziehung der anderen Notenhälfte die Identität. Wächner stellte die Verurteilung eines Diebstahls entschieden in Abrede, obwohl er zuges, an jenem Tage in der Wächner'schen Restauration gewesen zu sein und Karten gespielt zu haben. Er habe zwar von Auswechslern einer Banknote reden gehört, aber an den Spieltisch sei keine gekommen. Die Note, die er den Kaufmann Georgi zum Einschicken nach Waagen gegeben habe, habe er im Rudolph'schen Kaffeehaus im Spiel erhalten. Ein ihm unbekannter Herr sei ihm 3 Thlr. schuldig geworden, dieser habe ihm diese halbe Zehnthaleracte gegeben und er habe sie für 8 Thlr. erworben. Hätte er sie unrechtmäßig erworben, so würde er sie nicht Georgi gegeben haben, der ihn seit langer Zeit kenne. Das Gerichtsam nahm aber doch die Schuld Wächners für erwiesen an und verurtheilte ihn zu 2 Monate Gefängniß und Tragung der Kosten. An diesem Urtheil fand auch nach staatsanwaltschaftlichem Antrag eine Milderung nicht statt. — Wegen Betrugs war der Ladirer August Bernhardt Rosenau mit einer viermonatlichen Arbeitshausstrafe belegt worden. Rosenau war im vorigen Jahre Krankenwärter im Doppelhospital. Eines Tages borgte er sich 10 Ngr. von einem Bewohner der Königsbrückerstraße und gab vor, er brauche dieses Geld zu Medicin. Er erhielt das Geld, verwandte es aber in seinem Nutzen. Es erfolgte Denunciation, und da Rosenau schon zweimal Gefängnißstrafe erlitten, so wurde Art. 300 angewendet und obige Strafe ausgesprochen, welche auch heute Verhängung erhielt. — Beim Gerichtsam Schönfeld hatte der Gutsauszügler Johann Christoph Hörnig gegen seinen Schwiegerohn, den Wirthschaftsbesitzer Carl August Huhle in Göndorf, Klage wegen Verleumdung erhoben. Dieser soll gesagt haben, wenn Hörnig ein richtiger Mann wäre, so hätte er die Inventariensätze seiner Zeit richtig übergeben. Da die Frau kein Zeugniß ablegte und Huhle die Angabe des Hörnig in Abrede stellte, also keine weiteren Beweismittel vorlagen, sprach das Gerichtsam Huhle freigei und verurtheilte Hörnig in die Kosten, sobald Huhle den Reinigungsseid leistet. Dagegen erhob Hörnig Einspruch, es erfolgte aber auch in dieser Sache die Verhängung des gerichtsamlichen Bescheids.

Tagegeschichte.

Berlin, 25. September. Mit Ermächtigung des Königs, welcher an dem Unglück, das die Stadt Johannegeorgenstadt betroffen hat, lebhaften Antheil nimmt, hat der preussische Minister des Innern sämtliche Oberpräsidenten aufgefordert, dahin zu wirken, daß überall mit thunlichster Beschleunigung von zu bildenden Vereinen Sammlungen milder Beiträge veranstaltet werden, in den Amts- und Kreisblättern auf den Zweck und die Bedeutung dieser Sammlungen hingewiesen und den sich bildenden Vereinen jede zur Förderung ihres Unternehmens geeignete Erleichterung und Beihilfe seitens aller Behörden schnell und in zweckmäßigster Weise zu Theil werden. — Am 1. October d. J. soll allerwärts die Vereibigung der norddeutschen Contingentstruppen für den König von Preußen als Bundesfeldherrn in Gemäßheit des Artikels 59 der Verfassung stattfinden. — Vor dem Hamburger Thore wohnt ein Naturarzt, der eine merkwürdige Curmethode hat und trotz ihrer drastischen Art namentlich unter den Frauen einen ausgebreiteten Ruf erworben hat. Der Mann, ein alter, vertrockneter Gefell, schneit nämlich den Sitz aller Krankheiten in den Kleidungsstücken seiner Patienten, besonders der weiblichen, entdeckt zu haben, denn seine Cur beginnt regelmäßig damit, daß er die Kranken sich vollständig entkleiden läßt und nun auf ihnen herumknetet, was seine Arme nur leisten können. Ob Jemand Leibschmerzen, Zahnweh, eine Gelenkschwellung oder Fieber hat, ist ihm ganz gleichgültig; er schält ihn rein aus, bis er im paradiesischen Kostüme vor ihm steht oder vielmehr liegt, und bearbeitet ihn mit seinen knochigen Fäusten so lange, bis er sein Honorar redlich abgearbeitet hat. Man glaubt kaum, welchen Zuspruch der alte Satyr hat. Alt und Jung läuft zu ihm, am meisten aber sind die Weiber auf diese Cur erpicht. Der Mann ist übrigens klug genug, ein sehr mächtiges Honorar zu nehmen und dafür die Weibchen ordentlich abzuhaken; dadurch erweitert er seine Kundtschaft und nimmt doch im Laufe des Tages mehr ein, als seine Collegen, die Herren Ärzte. Es sollte uns nicht wundern, sagt die „Stb. Ztg.“, wenn einmal ein kitzlicher Ehemann dem Wunderdoctor das Aneken mit Wasserzinsen in Gestalt von sehr unsanften „Knuffen“ heimjähete.

Florenz, 25. September. Gestern Abend haben hier einige Aufläufe und Demonstrationen gegen die Verhaftung Garibaldi's stattgefunden, wobei es zu Unruhestörungen gekommen ist. Zahlreiche Patrouillen durchzogen die Stadt, und sind in letzter Nacht 70 Verhaftungen vorgenommen worden. So eben ist ein Manifest des Bürgermeisters erschienen, welches die Nationalgarde aufruft, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Vorsichtshalber sind einige Posten verstärkt worden; die Stadt ist gegenwärtig ruhig. Derselben aus verschiedenen Punkten des Königreichs melden, daß die Nachricht von der Verhaftung Garibaldi's keine Unordnung hervorgerufen habe; auf der ganzen halbinsel herrsche Ruhe. (Dr. J.)

Anfang 6 Uhr. Restaurant Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse. Heute Concert

vom Herrn Musikdirector Gustav Franke mit seiner Kapelle.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm an der Cassé.
Morgen Sinfonie-Concert. J. G. Marschner.

Große Wirthschaft

im Königl. Großen Garten.

Heute Nachmittag 4 Uhr.

Großes Militär-Concert

vom Musikchor des 2. R. S. Grenadier-Regiments unter Leitung
des Herrn Musikdirector v. Trentler.
Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Wwe. Pippmann.

GüldenAue

Vorläufige Anzeige.

Sonntag, 26. September.

Großes Georginen-Fest Nepoleon I. zu Pferde.

H. Müller.

Brauns Hôtel.

Morgen Sonnabend den 28. September

erstes

grosses Sinfonie-Concert

(verstärktes Orchester)

vom Stadtmusikchor unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erd-
mann Puffholdt und unter gültiger Mitwirkung des Pianisten
Herrn Samberger.

PROGRAMM.

1. Overture z. „Schmerzhafte“ v. F. Berlioz.
2. Capriccio brillant, Op. 22, für Pianoforte und Orchester
von Mendelssohn, vorgetragen von Herrn Samberger.
3. Overture z. „Genoveva“ v. R. Schumann.
4. Overture (Nr. 3) z. „Leonore“ von L. van Beethoven.
5. Grand Trio Op. 11 für Pianoforte, Clarinette und Cello
von L. van Beethoven, vorgetr. von den Herren Sam-
berger, Fleunigsdorf und Lorenz.
6. Sinfonie triumphe von Hugo Ulrich.
Anfang 7 Uhr. Entree 5 Ngr.

Chirurgische Poliklinik.

Die täglichen Decinationsstunden für unbediente chirurgische Kranke
am Zeughausplatz 3 im vormaligen Akademiegebäude werden vom
1. October an nicht mehr früh halb 9, sondern Mittags von 12—1
Uhr sein.

Für unbediente Chrentraute hat Herr Hofarzt Dr. Edmund
Schurig sich bereit erklärt, im selben Locale zweimal wöchentlich un-
entgeltlich Rath zu ertheilen und zwar Mittwochs und Sonnabends
von 9—10 Uhr.

Dr. Ferd. Leonhardi. Dr. Moldau.
Dr. Mor. Neumann. Dr. Strubell.

Actionbierbrauerei zum Feldschlösschen.

Die am 1. October d. J. zahlbaren halbjährigen Zinscoupons unserer
Prioritäts Obligationen werden vom gedachten Tage ab bei Herrn W. Schie,
Seestraße 19 alhier und im Comptoir der Gesellschaft zum Feldschlösschen
eingelöst.

Dresden, den 27. September 1867.

Das Directorium.

Actionbierbrauerei zum Feldschlösschen.

Mit Sonnabend den 28. September a. e. beginnt die Verschrotung
unseres diesjährigen

Märzenbieres

à Cimer 5 1/2 Thlr. und halten wir solches unseren geehrten Kunden bestens
empfohlen.

Dresden, den 27. September 1867.

Die Verwaltung.

Patent-Chamotte- Stuben-Oefen

offerirt zu herabgesetzten Preisen das Stück von 5—18 Thlr. die Seilitz-
Schlettaer Chamott-Waaren-Fabrik von

Fr. Kollrepp & Comp.
in Meissen.

Die Restauration Schloßstraße Nr. 7

empfehl heute Mittag und Abend Schweinsknöchel mit Klößen und
Karpfen blan und gebacken. Franz Stumpf.

Dachwohnungs-Frage.

Dem Unterzeichneten, sowie mehreren anderen Hausbesitzern in dem von
der Albrechtsgasse, Rathilden-, Grunauer- und Seidnitzerstraße gebildeten
Viertel wurde unter Strafanzeige bedeutet, bis zu einem gegebenen Zeit-
punkt (beim Unterzeichneten bis Ende September) ihre Dachlogis leer zu
stellen, d. h. die Inwohner ausziehen zu machen.

Vom Unterzeichneten und Anderen dagegen erhobene Recurse wurden
von der Königl. Kreisdirection, sogar vom Ministerium des Innern zurück-
gewiesen, und die Folge davon ist, daß die Maßregel eventuell executorisch
durchgeführt wird und nun Jeder von uns die Zinsen eines Capitals von
1500—2000 Thlen. und mehr einbüßt.

Was kann denn nun wohl, fragt man sich natürlich, die Ursache oder
der Grund dieser strengen Maßregel sein, durch welche großen, allgemeinen
Zwecke wird die unnachlässliche Durchführung derselben geboten? —

Sind die Dachwohnungen etwa durch ein allgemeines Baugesetz verbo-
ten? — o nein! denn fast überall in der Stadt sind Dachwohnungen und
sind bewohnt, selbst in nächster Nähe von uns, in der Grunauer, in der
Circasstraße, Pirnaische-, Villnitzerstraße u. sind Dachwohnungen bis in die
neueste Zeit ausgeführt und fast alle bewohnt.

Ästhetische Gründe, etwa weil man der Ansicht wäre, daß Dachfenster
schlecht aussehn, können hier auch nicht Platz greifen, da im bezeichneten
Quartier kein einziges Haus stehende, sondern nur flach auf dem Dach auf-
liegende Fenster hat, da überhaupt daselbst vom Vorhandensein der Dach-
wohnungen keine äußeren Anzeichen sich bemerkbar machen; da überdies die
lobl. Baubehörde z. B. am Johannisplatz, wo man die Fenster der Dach-
ausbaue mit Orientierung herausgehoben und architektonisch behandelt hat,
selbst zeigte, daß sie Dachfenster nicht als Unzierde, sondern vielmehr als
einen willkommenen Anlaß zu Erweichung, als zierliche Durchbrechung der
sonst so kahlen und unedlen Dachflächen anzuhalten hat.

Sanitätsbedenken können es auch nicht sein, da erstens die Höhe der
betreffenden Quartiere alle dieselbe ist, wie sie überhaupt für Dachausbaue
normirt worden ist, d. i. 4 1/2 Ellen im Lichten, und zweitens es wohl Nie-
manden geben wird, der behaupten wollte, daß Souterrainwohnungen, die
doch bewohnt werden dürfen, gefährlicher seien als Dachwohnungen.

Auch Gründe wegen Feuergefährlichkeit können es nicht sein, denn sonst
müßte man sich fragen, warum man die Herstellung von Dachwohnungen
nicht überall streng verboten hat, oder sind etwa solche Wohnungen in an-
deren Vierteln der Stadt weniger feuergefährlich als hier, wo man selbige
doch eben so gut wie anderwärts massiv ausgebaut hat?!

Es ist also schwer Motive ausfindig zu machen, die triftig genug wä-
ren, eine so strenge Maßregel zu rechtfertigen; bei alledem beharrt man auf
deren Durchführung trotz aller Bitten, Gründe und Vorstellungen, die wie
im Winde ungehört verhallen.

Und dies alles in einer Zeit und unter Verhältnissen, die in aller Be-
ziehung eher zur möglichsten Schonung der angelesenen Bürger auffordern
sollte! — In dieser Zeit der gekümmerten Miethetragnisse, der Creditlosig-
keit, der Gewerbestodung, in dieser Zeit der schweren Lasten, die der Staat
seinen Angehörigen zu tragen auferlegt, kann es ebensovienig befriedigen wie
erklärlich erscheinen, daß man dem Belästigten unnöthigerweise auch noch die
Mittel entzieht, seinen Verpflichtungen gegen den Staat nachkommen zu
können.

F. E. Grauer.

Täglich frische

ächte Whitstable-Native-Austern prima Qual.
ächt englische do.
grosse Holsteiner do.
empfiehlt die Weinhandlung und Weinstube von
Carl Höpfner, Landhausstraße 4.

Das Bandlager en gros

von Otto Müller, Padergasse
ist wohl assortirt in baumwollenen, wollenen und leinenen Bändern,
Ritzen, Cordeln u. Betätzen, sämtlichen Qualitäten in Näh- und
Maschinenwirren, sowie in verschiedenen Sorten Nähseiden, Be-
satzknöpfen und Sammetbändern.
Bei billiger Berechnung wird den Herren Wiederverkäufern ansehnlicher
Rabatt gewährt.

1000 Stück Filzhüte

empfiehlt stets in allen Facons und Farben zum Fabrikpreis v. 1 Thlr. an
das Commissionslager

27. 27. große Meißnerstraße 27. 27.
Gleichzeitig empfehle ich mein Lager fertiger Herrengarderobe.
Fr. Fischer, Schneidernstr.

Aachener und Münchener Feuer- Versicherungs-Gesellschaft

empfehl sich bei prompter Ausführung der Special-Agent
Ernst Ludw. Zeller,
Landhausstraße 1.

Die öffentlichen Impfungen

des Centralimpfinstitutes werden nächsten Dienstag den 1.
October geschlossen. Doch bin ich auch während des ganzen Winters zu un-
entgeltlichen Impfungen in meiner Wohnung (Johannisstraße 1b) bereit.
Dr. Förster.

Ergebenste Anzeige.

Meinen geehrten Auftraggebern zur schuldigen Nachricht, daß ich von
heute an nicht mehr Borngasse Nr. 5 erste Etage, sondern
Bahnhofstraße Nr. 5 erste Etage
wohne. — Dresden, den 27. September 1867.

Hochachtungsvoll **Robert Junke,**
Währmeister.

Auction.

Freitag den 27. September Mittags 1 Uhr sollen nach der
Viehauction auf Kammerdieners 2 gute Handwagen versteigert werden
durch **J. Garten,** Königl. Gerichts- und Rath's-Auctionator.

Heiraths- Gesuch.

Ein junger Mann, Techniker, mit
einem Vermögen von ca. 30,000 Thlr.
sucht eine Gattin. Dieselbe, gleichviel
ob Jungfrau oder Wittve, muß jedoch
noch in den zwanziger Jahren u. Be-
sitzerin von einem Vermögen von ca.
20,000 Thlr. sein.

Da derselbe Vorliebe zur Landwirth-
schaft hat, so würde ihm auch eine
Dame von diesem Stande und mit be-
reitem gleichzeitiger oder späterer Ueber-
nahme eines größeren Gutes erwünscht
sein.

Geuchte Franco-Anfragen mit Bei-
legung der Photographie, können nur
bis zum 20. October a. e. Berücksich-
tigung finden, und beliebe man die
Adressen unter

A. F. 2184

poste rest. Meerane zu
stellen.

Villa-Verkauf oder Tausch.

Eine schön gelegene herrschaftliche
Villa bei Köhsenbroda, enthaltend 9
Zimmer, Salon, Kammern und son-
stigen Zubehör, im Nebengebäude
Kutschstube, Pferde stall und Wagen-
remise soll preiswürdig verkauft oder
auf ein Haus in Dresden im Berthe
von 10—15,000 Thlr. vertauscht wer-
den.Adr. bittet man unt. A. M. 10
in der Exp. d. Bl. niederzuliegen.

Ei-Dotter

in größeren Partien, wöchentliche Lie-
ferungen, zu kaufen gesucht. Offerten
mit Angabe des Quantums und bil-
ligster Preise sub Z. 80 an die
Exp.d. Blattes erbeten.

Herbst- Neuheiten,

feinste
Modedknöpfe,
elegante Besatzsachen
für Damengarderobe,
ächt franz. schwz.
Sammetbänder
zu aussergewöhnlich
billigen Preisen
empfiehlt

Herrmann Müller,
Galeriestraße 18.

Ein vielseitig gebildeter,
streng solider Kaufmann,
welchem die besten Refe-
renzen der grössten hiesigen
Häuser zur Seite stehen,
wünscht sich möglichst bald
selbstständig zu machen und
deshalb sich bei einem hie-
sigen renommiten Geschäfte,
gleichviel welcher Branche,
mit einem grösseren Capitale
activ zu betheiligen oder ein
solches zu übernehmen. Nur
ganz solide Anerbietungen
bittet man in der Expedition
der „Dresdner Nachrichten“
unter Chiffre M G. Nr. 369
gefälligst niederzuliegen.

Behrlingsgesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Väder
zu werden, kann sich sofort melden
Rosenweg 40.

Hierzu eine Extra Beilage der Sächsi-
schen Hypotheken-Versicherungs-Ges-
ellschaft zu Dresden.

Familiennachrichten u. Privatbespre-
chungen in der Beilage.

Wiederholte, das Institut wie Auftraggeber benachteiligende Fälle veranlassen und zur Erneuerung der schon so oft ausgesprochenen Bitte, bei Bezahlung unserer (rothen) Dienstmänner in jedem Falle die entsprechenden (mit Tagesstempel versehenen) Marken unbedingt abzufordern.
Dies ist das geringste Maß von Unterstützung, welches das Publikum unserm Institut bei seiner ohnehin erchwerten Führung angedeihen lassen kann; geht der Indifferentismus aber so weit, die Annahme der angebotenen Marken zu verweigern, so heißt das: den Dienstmann zur Unterschlagung und zum Betrug verleiten, und dann ist's besser, sich des Instituts lieber nicht zu bedienen.

Direction des autor. Dienstm.-Instituts „Express“.

**Wiener Brühwürstchen,
Berliner Knoblauchwürste,
Frankfurter Brühwürste**

täglich von Abends 5-9 Uhr warm empfohlen

J. C. Hübner,
12 Seestraße 12, Ecke der Mauer.

Gotthardt Hübner,
4 Rosmarinstraße 4, im Barteldes'schen Hause.

Als ganz besonders preiswerth und staunend

billig empfehle ich unter **Garantie für beste Qualität:**
 100 Stück **Poil de Chevre** in bester Waare und prachtvolle Muster, a Elle 25 bis 28 Pf., Robe 1¹/₂ - 1²/₂ Zhr.,
 50 Stück **Cretons** in wundervollen Dessins, Elle 5¹/₂ Rgr., Robe 2¹/₂ Zhr.,
 100 Stück **Zephrs** in bester Waare und prachtvollen Mustern, a Elle 25-30 Pf., Robe 1¹/₂ - 1²/₂ Zhr.,
 40 Stück **Mozambiques (Woll-Barège)**, Salon- und Ballkleid, Elle 3¹/₂ - 4¹/₂ Pf., Robe 2 - 2¹/₂ Zhr.,
 30 Stück **reinw. Puerlains**, ¹/₄ breit zu Kinderkleidern &c., Elle 6 Rgr.,
 50 Stück **schwz. Mohairs & Alpaccas**, Elle 4, 4¹/₂, 5, 5¹/₂, 6, 6¹/₂ bis 15 Rgr.

Wiederverkäufern Rabatt.

Ich bitte ein geehrtes Publikum sich von der **ausserordentlichen Billigkeit** dieser Waare gefälligst zu überzeugen.

2. Annenstrasse O. G. Höfer, 2. Annenstrasse

**Die Kunst-, Schönfärberei,
Druckerei und Waschanstalt**

von **Julius Lotze, Reitbahnstraße 11,**

empfeht sich zum Saison-Wechsel einer geneigten Beachtung. Billige Preise. Schnelle Bedienung.

Eng
**Chales-, Seiden-, Manufactur-, Wode-
waaren- u Confection-Geschäft**

von **Wilhelm Bussius,**

Neustadt-Dresden.
5 Haupt-Strasse 5 parterre und 1. Etage.
empfeht als ganz besonders billig

eine **Partie
buntseidner Kleider.**

Nur
21b Freiburger Platz 21b.
¹/₄ breite weiße
Halbleinwand,
a 4 Rgr.,
¹/₂ breite weiße
Halbleinwand,
a 33 Pf.,
in einer vorzüglich schönen in der
Wäsche ausgezeichneten Qualität bei
Robert Bernhardt.

Nur
21b. Freiburger Platz 21b
200 Stück
¹/₄ breite reine weiße
Handleinwand,
a Elle 3¹/₂ Rgr
200 Stück
¹/₄ breite reine weiße
Handleinwand,
a Elle 4¹/₂ Rgr.
Robert Bernhardt.

Netze,
Duzend von 9 Rgr., Std. von 1 Rgr. an,
Roßhaarstoff
zu Rücken,
¹/₄ breit. Shirting,
¹/₄ breit. Wallis,
¹/₄ breit. Satin,
¹/₄ breit. **Piqué,**
empfeht
zu äusserst billigen
Preisen
G. Blüher,
6 Hauptstraße 6.

Nur
21b Freiburger Platz 21b.
**50 St. ¹/₄ breite
Chiffons**
(Halbplüsch),
die Elle 4¹/₂ Rgr., vorzügliche Qualität,
**50 St. ¹/₄ breite
Satin**
(Stangenleinwand),
die Elle 4 Rgr.
**160 St. reichlich ¹/₄ breite weiße
Shirtings,**
die Elle 32 Pf.
Robert Bernhardt.

Nur
21b Freiburger Platz 21b
**10000 Ellen weiswächten
Kleidercattun**
a Elle 3 Rgr.
Robert Bernhardt.

Nur
21b. Freiburger Platz 21b.
**100 St. gedruckte
Lamas (Wiber)**
ganz neue Dessins,
a Elle 38 Pf.
Robert Bernhardt.

Nur
21b. Freiburger Platz 21b.
300 Stück
¹/₄ breite roth und weiß
Bettzeuge,
a Elle 3¹/₂ Rgr.
Robert Bernhardt.

Geld auf alle gute Pfänder
Vaberaße 1 3 St.

Sehr billige Gardinen.

Broch. Gardinen

verkaufe ich von heute an, pro Stück 38-40 Ellen, zu folgenden
ausserordentlich billigen Preisen:

8/4 gestreift geb. 3¹/₂ Zhr. und 3¹/₂ Zhr.,
8/4 geblumt 4 Zhr. und 4¹/₂ Zhr.,
8/4 Mull, Gaze, Filusch und Sieb 4¹/₂ Zhr., 5 u. 5¹/₂ Zhr.,
10/4 gestreift geb. 4¹/₂ Zhr. und 5 Zhr.,
10/4 geblumt 5 Zhr.,

19/4 Mull, Gaze, Sieb und Filusch 5¹/₂ Zhr., 6 u. 7 Zhr.
N. Bernh. Schnabel, Wilsdrufferstr. Nr. 47.

Rohrstühle und Polstergestelle
empfeht in größter Auswahl die Rabenauer Niederlage, Scheffelgasse
Nr. 1 zweite Etage.

Dampfwagen.
Dampfwagen.
Dampfboote.

Sobden erdicht bei C. Diller & Sohn in Pirna und ist in allen
Buchhandlungen zu haben:

**Der 26. October
u. 3. November**
(Königs Rückkehr
Königs Einzug).
Ein Beitrag

zur Schulfeier vaterländischer u. kirch-
licher Gedenktage.
Von einem sächs. Lehrer.
Preis 1¹/₂ Rgr.

Zwei herrschaftliche Wohnungen nach
dem Garten resp. Promenade ge-
legen, sind sofort zu vermieten und
zu beziehen

an der Kreuzkirche 6.
Nächstes beim Hausmann daselbst.

Bekanntmachung.

Die ambulante Klinik für innere Kranke — Zeughausplatz Nr. 3 parterre — wird vom 1. October nicht mehr, wie bisher, um 10 Uhr, sondern um 9 Uhr Vormittags abgehalten.
 Med.-Rath Dr. **Merbach.**

Carl Eduard Schmorl in Meissen

empfiehlt sein Lager von **Koch- und Heizfüllöfen** neuester Construction, unter Garantie, und versichert bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

Geschickte Maschinensetzer können auf Wunsch empfohlen werden.

Künstliche Zähne

werden nach neuester Construction haltbar, naturgetreu und schmerzlos eingesetzt. Mäßige Preise. — Außerdem Ausführung und Behandlung sämtlicher mund- und zahnärztlichen Krankheiten und Operationen **E. Freisen.** Wund- und Zahnarzt. Dippoldswalder Platz 10 2. Etage.

Schloßstraße 22 Möbel-Magazin Schloßstraße 22

empfiehlt ein reichhaltiges, elegantes Lager von solid und geblieben gearbeiteten Möbeln in Mahagoni, Kirschbaum und gewöhnlichem Holz, ferner die größte und neueste Auswahl Polstermöbel, sowie Kuchentische in verschiedener Façon. Die billigsten Preise, verbun den mit Garantie, verspricht hochachtungsvoll

Ed. Grundmann,

Tischler und Stuhlfabrikant.

Zu den billigsten Preisen

empfiehlt alle Sorten **Braunkohlen- und Coaksfüllöfen, Etagen-, Koch- und Rundöfen, Camine, Caminöfen, Ofenunterkasten, Wind- und Freiöfen,** sämtlich

**Fabrikate der Gräflich Einsiedel-
schen Eisenwerke,**

Moritz Schubert,

Marienstrasse 30, nächst dem Hofpostamt.

Grösste Auswahl

Jagdgewehren

nach allen gangbaren Systemen, sowie die neuesten Jagdgeräthschaften empfiehlt zu billigen Preisen das **Waffenlager**

E. Brocks,

Seestraße Nr. 20 erste Etage, Ecke der Jahnsstr.
 Sämtliche Waffen sind solid gebaut und eingeschossen.

C. F. Petzold's Buchdruckerei

21. Pirnaische Strasse 21.

hält Lager von **Alphabeten, Rechnungen, Wechsell., Frachtbriefen, Wein- und Speisen-Karten, Etiquettes, Waaren-Placaten, Quittungs-Formularen etc.**

Die Bettfeder- Reinigungs-Anstalt,

früher Antonplatz, jetzt **Jacobsgasse Nr. 3,** empfiehlt sich zur **Reinigung von Kranken-, Wottens- und anderen Betten,** auch wird das Waschen der Inletten mit übernommen.

Für Stellenjuchende etc.

Der „Agent“, Centralblatt für offene Stellen, Etablissements-Gelegenheiten und Geschäfts-Vermittlung, erscheint jeden Freitag früh und enthält stets über 100 offene Stellen, Etablissements-Gelegenheiten etc., darunter auch in Dresden. — Preis franco unter Kreuzband 14 Nummern 20 Ngr., 4 Nummern 10 Ngr., 1 Nummer 3 Ngr. (bei Abholung aus der Verlags-Expedition desel. nur 15, 7½ und 2½ Ngr.) pränumerando. — Bestellungen, welche mit jeder Nummer bestimmt werden, beliche man direct an die Verlags-Expedition zu machen. — Durch alle Postanstalten mit vierteljährlichem Abonnement zu 20 Ngr. — Inserate von Abonnenten (Stellen u. dgl. bis 20 Zeilen) gratis. für Nichtabonnenten 10 Ngr. — Briefe zu franco.

Verlags-Expedition des „Agent“: **H. Geidel's Buchdruckerei** in Dresden, Ostra-Allee 34.

Moritzstrasse Nr. 14.

Das MAGAZIN der TAPETEN-FABRIK

GUSTAV HITZSCHOLD

bietet eine reichhaltige Auswahl deutscher, französischer u. englischer Tapeten sowie gemalter Fenster-Rouleaux in den neuesten Mustern.

Am See 34. **Spiegel** Am See 34.

in Gold- und Holzrahmen, sowie **Spiegelgläser** empfiehlt in jeder Größe billigt **Eduard Weßlich, am See 34.**

Wäschefabrik v. C. Küstritz, Fabrik und Verkauflocal: Dresden, Ostra-Allee 7 part. Billiger Verkauf

fertiger **Hemden** in allen Größen und Qualitäten. — Befriedigende Ausführung aller Aufträge auf separate Anfertigung von Ausstattungsgegenständen, insbesondere von **Oberhemden eleg. Damenwäsche** etc.

Für das mit dem 1. October beginnende neue Quartal sei zum Abonnement bestens empfohlen die

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Preis vierteljährlich bei allen preussischen Postanstalten 25 Sgr., bei den anderen deutschen Postanstalten 29 Sgr.

Auflage gegen 30.000 Exemplare.

Seit 19 Jahren kämpft die Volks-Zeitung mit ungebeugter Zuversicht für die Rechte des preussischen Volkes, für die Freiheit und Einheit des ganzen deutschen Vaterlandes. Unbirt durch den Abfall früherer Genossen, wird sie auch jetzt den Kampf fortführen, um die volle politische Freiheit erlangen zu helfen, auf deren Grundlage allein das Gebaude der Einheit sicher und dauerhaft errichtet werden kann. Wir werden fortfahren zu kämpfen, und zwar auf dem einmal geleglich festgehaltenen Ziel wird aber auch in Zukunft auf die vollstümliche Ausbildung dieser Verfassung in dem Sinne getrachtet sein, daß sie die Herrschaft eines wärslichen Bundesstaates anstrebt, dessen constitutionelles Oberhaupt die Krone Preussens mit einem verantwortlichen Ministerium ist, und daß dem Reichstage alle Rechte einer Volksvertretung eingeräumt werden, wie sie einer aus allgemeinen gleichen und directen Wahlen hervorgegangenen Vertretung des Volkes zustehen müssen. Nach wie vor wird dieselbe auf eine Verminderung der Ausgaben für die Armeedienung und jeder Mehrbelastung des Volkes durch neue Steuern entgegen zu wirken bemüht sein.

Die Volks-Zeitung bringt täglich, außer einem anerkannt trefflichen Leitartikel, alle politischen und Local-Nachrichten rasch und in gedrängter, allgemein verständlicher Form. Außerdem wird sie die wirtschaftlichen Interessen der Nation eingehend behandeln und für die Hinnwegraumung aller Schranken bemüht sein, welche der individuellen Entwicklung durch gewerbliche und andere Beschränkungen noch im Wege stehen. In diesem Sinne namentlich wird sie der immer mehr an Wichtigkeit gewinnenden Arbeiterfrage unausgesetzte Beachtung widmen, und insbesondere die weitere Ausbildung des Genossenschaftswesens auf Grundlage der Schulze-Dehlig'schen Prinzipien fördern.

Durch genaue und schnelle Berichte über die Berliner Fonds- und die Berliner und größeren auswärtigen Productenbörsen sucht sie auch die Interessen des Geschäftsmannes zu befriedigen. Die Verendung von Berlin aus erfolgt mit den Abendzügen.

Die weite Verbreitung der Volks-Zeitung durch ganz Deutschland macht sie zu **Ankündigungen** aller Art besonders geeignet. Die Insertionsgebühr beträgt für die gewöhnliche Zeile 3 Sgr., für den Arbeitsmarkt sogar nur 2 Sgr., ein im Verhältnis zu anderen verbreiteten Blättern, deren Auflage sie um das Doppelte, ja bis um das Drei- und Vierfache übersteigt, gewiß mäßiger Preis. Verlag von **Franz Duncker** in Berlin.

Schöpsenfleisch

a No. 3 Nr. 8 Bf. empfiehlt

August Goldschmidt, Schöffergasse 22.

H. Teistler, Sutfabrikant, Altmstr. 8.
 Da ich selbst fabricire, liefere ich achte Filz-
 hute in allen Farben von 1 Thlr. 15 Ngr., mo-
 derne Cylinder von 1 Thlr. 25 Ngr., zurückgelechte
 Sorten von 1 Thlr. an. Alles Aufbügeln, auch
 sofortiges, sowie färben, Waschen und Modernisiren wird billigt ausgeführt.

August Runze, pract. Zahnarzt, Breitestr. 12 11, Ritterhof,
 empfiehlt seine schmerzstillende **Zahntinctur, Mundwasser** und rothes und
 weißes **Zahnpulver.**

Zu verkaufen ist:

ein Fabrikgrundstück

in der Nähe Dresdens, sehr schön gelegen, an der Ecke und der Bahn. Dasselbe besteht aus Wohn- und Fabrikgebäuden, Garten- und Wiesland. Bei dem großen Umfange den es einnimmt, kann die Fabrik bedeutend vergrößert oder auch 2 Kaufstellen davon verkauft werden. Die Fabrication des bisher gefertigten sehr rentablen gangbaren Artikels, kann sofort weiter betrieben werden. Mit Leichtigkeit kann man aber auch das Grundstück zu irgend einem andern Zweck verwenden. Preis 7000 Thlr. Unter Umständen wird aber auch ein Haus in Dresden als Tausch angenommen. Anzeigen unter **H. T. 240** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

**Feuer- und diebes-
sichere
Cassa-
schränke**
und **Chatouillen**
empfehl billigt
K. Löschnitzer
Schlofferstr. Weberg-3

Ein Fabriklocal,

gebildet, mit Feuerungsanlagen und Mühlenwasser, ist Hauptstraße 11 in der Post mit und ohne Wohnung zu vermieten. Näheres 1. Etage.

Von dem vielfach bewährten, ärztlich
geprüft und gegen

**Husten, Heiserkeit,
Catarrh etc.**

ganz besonders empfohlenen

weißen Brust-Syrup

halten Lager und verkaufen a Flasche
7½ Ngr.

Sämtliche Apotheken Dresdens.

Gartengrund- stückverkauf.

Gelogen vor Kautzischen, genannt
Windmühlengarten, zur Hälfte Park, zur
anderen Walanlage mit Wohnhaus,
schöner Aussicht nach Dresden, Um-
gebung und Schweiz, geeignet zu einem
herrschaftlichen Wohnsitz oder Restau-
ration. Näheres beim Besitzer, Al-
brechtsstraße 5.

Das allein ächte verpackte Insectenpulver,

zur radicalen Vertil-
gung der Wanzen, Hebe-
schrecken, Schaben, Ameisen etc.

von **Joh. Zacherl** in Tiflis (erhält
in der Fabrik'schen Nachbildung in Verbin-
dung mit Preis und Lager zum Verkauf bei

H. Blumenstenge!

Nr. 17 Galleriestraße Nr. 17.

Mühlenbrod

und **Rittergutsbutter** kauft
man kernig und billig bei

Thiele, Rampelstraße 25.

Gesundheit u. Le- bensverlängerung

A der Wunsch eines Jeden, aber
wie Wenigen zu sein, was dazu
dient? Ich selbst habe fast 10
Jahre lang unaufhörlich gekränkelt
und einen oder auch mehrere
Patienten gab es in meiner Fa-
milie stets, bis ich endlich das
treffliche Büchlein des Dr. Ver-
ner, „**Begleiter für alle
Kranke,**“ kennen lernte und
seine Rathschläge befolgte. Seit
dieser Zeit bin ich und meine
ganze Familie gesund, ja sogar
während der furchtbaren **Chole-
raseruche,** die Hunderte
um und neben uns weggraffte,
sind wir von aller Krankheit
verschont geblieben. Ich erachte
es daher als erste Pflicht, alle
Kranke und körperlich Schwache
auf das genannte Buch mit
den Bemerkungen aufmerksam zu
machen, daß es in jeder Buch-
handlung für 6 Sgr. zu haben ist.
Jos. Domann,
Inspector in Urfeld.

Deconomie- Scholaringebuch.

Ein geistiges Mädchen von 15 bis
17 Jahren, welches die Landwirthschaft
practisch erlernen will, wird baldigst
auf ein größeres Landgut im Gebirge
geschickt. Adressen werden unter **H.
E.** poste rest. Saida franco erbeten.

Ed. Springer,

Friseur,

30 Marienstraße 30,

empfiehlt alle Arten künstlicher Haar-
arbeiten, die natürlichen Haare auf's
Tausendste nachahmend, **Perücken,
Zupets, Scheitel, Zöpfe,
Locken, Ebignons, Vorder-
flechten, Rollen u. s. w.** fertigt
bei Verfertigung, solidester Arbeit zu
billigen Preisen

Epilept. Krämpfe

(Fallsucht) werden geheilt
durch den Spezialarzt für Epilepsie
Dr. **O. Kiliisch.** Mel-
dungen direct Berlin
franco Jägerstraße 75, 76 (4 bis
9, 4-5, nicht wie früher
durch Frau **Piaumann,**
Kochstraße 11.



**Strohsäcke u. Strohhä-
sen, Inlette, Betttücher
Ueberzüge mit Kissen**
sind mehrere Hundert Stück billig zu
verkaufen bei

A. Thomass,

Dresden,

Freibergerplatz Nr. 27.

Neue u. getragene Herrenkleider

sind stets billig zu verkaufen

22. Galleriestr. 22,

1. Et. im Erkerhaus.

**Maaschnecken, Schnittzeichen und
Einarbeiten aller Damengarder-
robe** wird in wenig Stunden grund-
lich gelehrt **Jacobsgasse 5, 1. Et.**

U. Le-
gerung
 Jeder, aber
 was dazu
 habe fast 10
 rlich gefran-
 auch mehrere
 meiner Fa-
 endlich das
 Dr. Wer-
 für alle
 lernte und
 folgte. Seit
 und meine
 d, ja sogar
 ven Cho-
 die Hunderte
 wegtrafte.
 r Krankheit
 Ich erachte
 Pflicht, alle
 ch Schwache
 Buch mit
 merksam zu
 jeder Buch-
 zu haben ist.
mann,
 lkerfeld.

nie=
ejuch.
 n von 15 die
 andwirtschaft
 wird baldigt
 in im Gebirge
 n unter H.
 ranco erbeten.
nger,
asse 30,
 nlicher Haar-
 Haare auf
Verücken,
1, Böpfe,
Border-
 f. w fertige
 er Arbeit u.

impe
 en geübt
 Episthe
Merlin
 76 14 5te
 die früher
mann.

C. F. Petzold's

ohls-
tücher
Kissen
 d billig zu

ASS,

27.

gene
der
 verlaufen
. 22,
nie.
 chen und
 mengarben-
 n grunde-
 1. Et.

Umfangreiche, höchst vorteilhafte Einkäufe in den Fabrikorten ermöglichen mit

Gardinen

in reellem und frischem Fabrikate zu Preisen zu offerieren, die bei

außergewöhnlichen Billigkeit

wegen hiedurch einer besonderen Beachtung empfohlen halte;

Sächs. brochirte Gardinen

64 gestreifte mit Bogen 40 Ellen = 1 Etüd = 3 Thlr. 10 Ngr.

64 auf beiden Seiten Kanten do. do. 3 = 15 =

64 brochirte abget. Blumen do. do. 4 = — =

64 do. reich ramag. do. do. 4 = 15 =

10/4 do. do. do. do. 5 = 20 =

84 do. re. ff. do. do. 6 = 6 1/2 Thlr.

64 Sieb u. Gaze zu obigen entsprechenden Preisen.

engl. Tüll-Gardinen

in reichster Auswahl, neuesten Mustern, das Fenster von 2 Thlr. an,

Schweizer Mull mit Tüll Gardinen

frisch assortirt, das Fenster von 3 1/2 Thlr.

Hermann Simon,

Emil Fischerberg,

Spitzen-, Stickereien- und Mode-
 waaren-Lager.

Altmarkt 7.

Die Ziehung der 5. u. Hauptclasse 72. N. S. Landeslotterie

beginnt Montag den 30. September und endet am 16. October d. J. In Glücksrade befinden sich unter 28,000 Gewinnen die Haupttreffer von

150,000, 100,000, 80,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 à 10,000, 15 à 5000, 30 à 2000, 300 à 1000 Thlr. u. s. w.

Hierzu empfehle ich Kauflose, Ganze à 51 Thlr., Halbe à 25 1/2 Thlr., Viertel à 12 1/2 Thlr. 22 1/2 Ngr. und Achtel à 6 Thlr. 12 1/2 Ngr. bestens.

Jeder Auftrag wird pünktlich vollzogen und Verschwiegenheit in jedem Falle zugesichert.

Dresden, im September 1867.

J. F. Barthold,

Kreuzstraße Nr. 5.

Feinste Parfümerien und Toilettewaaren,

darunter etwas Neues, „Extrait d'Hollander“, im Geruch so stark und ganz wie die Natur selbst; ferner Kronegeist, Eau de Cologne, Honigwasser, Mundwasser, Sue de Lys, Universalmittel wider Sommerprossen und gelbe Haut, Esprit de che-veux, bewährtes Haarerzeugungsmittel, China-Pomade, Schweizer Kräuter-Haaröl, Alettenwurzelöl u. werden hiermit einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Die betreffende Fabrik garantiert für die durchaus reelle Beschaffenheit ihrer Fabrikate und sind dieselben für Dresden und Umgegend nur allein zu haben bei

Edwin Meyer, A. R. Zehl,

Altstadt, Dohnaplatz Nr. 12. Altstadt, Marienstraße Nr. 26.

J. F. Weisbrod,

Neustadt, Hauptstraße Nr. 31.

Balmzweige,

Fröhnerpalmzweige, Bouquets, Kränze schön und billig: Tharandterstraße 4

Geld

gr. Schlegelstr. Nr. 15. III auf Gold, Silber, Uhren, gute Kleider Auch Kauf obiger Artikel

Bedruckter Barchent

Alle 33 Ngr.

Ad. Renner,

Altmarkt 9, Eckhaus der Badergasse.

Möbel-Cattun

Schon zu 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5 Ngr.

Vorhangtöper

mit Kanten, zu 6, 7, 7 1/2 Ngr.

dergl. Netze, Elle zu 5 Ngr. baumw., halb- und wollenen

Damast

zu sehr billigen Preisen, empfiehlt

Ad. Renner,

Altmarkt 9, Eckhaus der Badergasse.

Da nach erfolgtem Ableben der Frau Grabbehalterin Haniel, mir von einem hochadeln Stadtrath das Amt als Grabbehalterin übertragen wurde, welchen ich seit mehrjährigen Jahren der Frau Haniel als Adjunctin vorgestanden habe, bitte ich ein hochgeehrtes Publikum, das meiner Vorgängerin hülfe geschuldeten Vertrauen auf mich zu übertragen.

Zul. Ziegenbalg,

Stadtgrabbehalterin. Die Wohnung ist noch wie zuvor: Marienstraße Nr. 23, 1. Et.

Neue Tuchabfälle,

Gadern, Knochen, Papier u. s. w. kauft man zum höchsten Preis nur kleine Brüdergasse Nr. 2.

Filzhüte

für Damen und Mädchen werden nach den neuesten fünf verschiedenen Jacons ungarbeitet bei

August Wühle,

Pirnaische Straße 48.

Radicaler Wanzentod!

Bestes Mittel gegen Wanzen, Flöhe u. s. w. Zum Imprägnieren des Holzes und Ausstreichen der Bettstellen, Zugen, Dielen, Holz- und Mauerwände, sowie über gemalte und Tapetenwände. Gemischen in die Schlemme beim Weichen der Schlafzimmer u.

Unter mehrjähriger Garantie zu haben in 1 Flaschen zu 10 Ngr., 1/2 Flaschen zu 6 Ngr., 1/4 Flaschen zu 3 Ngr. und bei größerem Bedarf in Anstalten u. Instituten in 1/2, 1/4, u. 1/8 Einern wesentlich billiger bei

G. Ludw. Zeller,

Landhausstraße 1, und in Commission bei den Herren Kaufleuten: J. G. A. Fünde, Friedrichstraße. Hugo Fünde, Poppitz. G. M. Köhler, Baugnerstr. 3b. Bruno Wuth, Wallstr. 14. Gustav Fiedert, gr. Brüdergasse.

Neustadt, Hauptstraße Nr. 29,

ist die 2. Etage, bestehend aus 10 Zimmern nebst Zubehör zu vermieten und schnell zu beziehen.

Obst-Horden

in allen Größen vorräthig

V. Herrmann,

Wallenhausstr. 8.

Neue Tuchabfälle,

alle Sorten Gadern, Knochen, Maculatur, Weinsäcken u. s. w. lauft zu höchsten Preisen

Amalie Knoche,

Badergasse Nr. 14 parterre.

Damenhüte

in großer Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen das Buzgahnt große Ringgasse Nr. 6; und werden dabeih getragene Hüte mit neuem u. auch neueren Jacons sehr schön und sauber un-
 gearbeitet.

Gine Wühle, See- und Land- schnecken-Sammlung

ist im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen. Näheres Annenstr. 5, P. Et. rechts.

Billigst. Verkauf

getrag. u. neuer Herrenkleider: gr. Schießg. 7, III

Betragene werd. stets gekauft, sowie als Zahlung gegen neue mit angenommen

Wilhelm Mhland,

Civil-Ingenieur und Director des Technikum

Frankenberg bei Chemnitz (früher in Mittweida)

Anlagen von Spinnereien, Webereien, Papierfabriken, Mahl- und Schneidemühlen, Holzbearbeitungsmaschinen, Brauereien, Brennereien, Wasserleitungen, Wasserrädern, Turbinen, Dampfmaschinen u. s. w.

Kontabilitätsberechnungen, Verläufe.

Ausverkauf!

von Schmiede-, Walz-, Rund- und Bandisen bei Tittel & Gündel, Freibergerplatz 21c.

Wolke u. Kammwolle

Strickgarne

in größter Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

M. Pohle's Nachf.

21. gr. Brüderg. 21.

Jungen Damen

können vorzügliche Heirathspartien vermittelt werden unter A. 2 mit Angabe ihrer Verhältnisse und Photographie durch die Exp. d. Bl. franco.

Die Waschanstalt

Neuegasse Nr. 12

empfehle ich zum Waschen aller Arten Leib-, Bett-, Tisch- und anderer Wäsche von 20 Pfund an bis zum größten Quantum. Schnelle Bedienung, billiger Preis und Schonung der Wäsche wird zugesichert.

Ausverkauf

von eisernen Stögen, Koch-, Schütt- und anderen Eisen bei

Tittel & Gündel,

Freibergerplatz Nr. 21c.

Eine gut eingerichtete

Tischler-Werkstatt

mit vollständigem Werkzeug und trodenen Holzvorräthen ist Veränderungs halber sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Gine Parthie

große weiße Wall's- & Plüschbettedecken Stück 1 1/2 u. 1 Thlr. 20 Ngr. empfiehlt

G. Blüher,

6 Hauptstraße 6.

Für einen Kreuschüler der höheren Klassen, wird in der Nähe der Kreuschule ein Logis, Stube mit ob. ohne Schlafkammer, und Mittagstisch gesucht. Kor. unter L. G. Nr. 1000 in der Exped. d. Bl.

Ein schönes Pianino, neu, ist für 100 Thlr. zu verkaufen
 Schönerstraße 21 1. Et.

Ein mahagoni tafeleernes Piano ist für 20 Thlr. sowie verschiedene Meubel sehr billig, Sophas, Stühle zu verkaufen
 Schöffergasse 21 1. Et.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchter Schreibsecretär, eine Kammode und ein Sopha. Adressen gezeichnet mit „Secretar“ abzugeben in der Expedition d. Bl.

Straußfedern

werden schon und billig aufgearbeitet, auch sind alle Arten Federn billigst zu haben bei

W. A. Urban,

Wildstrußstraße Nr. 18, 3. Etage.

Ein Kleiderschrank, Kommode, Tisch und Nachtstuhl sind wegen Abreise billig zu verkaufen: Christianstraße Nr. 30 dritte Etage.

Ein gebildeter Mann, 30er, Besitzer eines feinen lucrativen Geschäftes, wünscht die Bekanntschaft einer achtbaren gebildeten Dame zu machen. Einiges Vermögen ist erwünscht. Gefällige Antworten mit Angabe näherer Verhältnisse, womöglich mit Photographie, werden unter „Discretion“ in der Expedition d. Bl. angenommen.

Woll-Strickgarn

(sächf. Fabrikat) empfiehlt den Herren Weberverkaufern zu einem der Qualität entsprechenden sehr billigen Preis

Otto Müller,

Badergasse im Bazar.

Hausverkauf.

Ein in gesunder, angenehmer Lage; freundlich eingerichtetes kleines Grundstück ist zu verkaufen.

Näheres wird freundlichst ertheilt: Marienstraße Nr. 8 eine Treppe links.

Gen. Vidualien- und Producten-Gesellschaft

in bester Lage der Antonstadt ist schneller Abreise halber sofort billig zu verkaufen. Näheres Louisenstraße 25 beim Bäckerstr. Scheite.

Die von Herrn Dr. Netsch in

Rauscha erfundene

Bräune-Tinctur

habe ich bei einem meiner Kinder, welches augenscheinlich einen Anfall von Bräune hatte, mit bestem Erfolge angewendet und kann ich daher diese Tinctur allen Eltern bestens empfehlen.

Lebau, den 26. Aug. 1867.

Kaufmann.

Depôts dieses nur äußerlich anzuwendenden Mittels: Bräune, Ausschüssen, alte katarrhalische Halsleiden, itrophulöse Drüsenanschwellungen, nächtliche Husten bei älteren Personen u. s. w. befinden sich in den meisten Apotheken.

General-Depôt vom Apotheker

Bruno Wuth, Wallstraße 14, I.

Gesucht

wird von einem einzelnen Herrn ein Logis ohne Möbel, bestehend aus Stube, Kammer u. d. womöglich Alkoven, in feiner, sonniger Lage und pro 1. October bezüchbar. Adressen bitte man abzugeben im Bandlager v. Otto Müller, Badergasse 4, Bazar.

treibenden

Jeder Branche, können Häuser in allen Theilen der Stadt mit schönen Restaurationen, Weinstuben, Verkaufsläden, gr. Niederlagen, gr. und hellen Werkstätten, Waschküchen mit Brunnen u. Kälhwasser und Wäschmandeln nebst großen sonnigen Gärten, zu den vortheilhaftesten Preisen zum Kauf nachgewiesen werden von C. Hamann, Rathhausstr. 41, part. links.

Bahnstraße 23, 2. Etage, sind ein Pianoforte u. versch. Möbel, als Sopha, Tisch u. Stühle u. bill. z. verk.

Damenfilzhüte

ist eine Partie vorjähriger Facon, a Dyd. 5 Thlr. zu verkaufen Wildstrußstraße 18, 3. Etage bei M. A. Urban.

Gesucht

eine Wohnung, Lage: Leipzigerstraße, Palastplatz, Königsstraße, Hauptstraße od. Neßlingerstraße, ohne Möbel, mit 2 Stuben, Kammer, Nebenraum, ungefähr 80 Thlr., vom 1. Jan. 1868 an, für einen alleinstehenden jungen Mann, Aufwartung im Hause. Adr. B. R. Exped. d. Dresd. Nachr.

Ein musk. Sopha mit gutem Wolldamast ist billig zu verkaufen Bahngasse 27, 1.

Lehrlings Gesuch.

Für ein hiesiges Comptoir wird zum baldigen Antritt ein mit guten Schulkenntnissen versehenen junger Mann aus respectabler Familie als Lehrling gesucht. Reflectanten belieben selbstderschiedene Adressen sub R. J. O. in der Exp. d. Bl. niederzuliegen.

Ein einpänn. Last, ein Korb und ein Fleischwagen, ein Handwagen mit Breislage, auch kleine Leiterwagen sind zu verkaufen: Freibergstraße Nr. 10A. Stofmacher Dietze.

Verpachtung.

Eine Wasserkraft an der Mulde, welche zeitlich 3 Sortimente Spinn- und 3 Kaul-Maschinen, überhaupt alles, was zur Appretur erforderlich ist, betriebsfähig ist, ist an einen soliden, zahlungsfähigen Mann auf eine längere Reihe von Jahren zu verpachten.

Schon die ganze Einrichtung, als Färbe-, Trockenhaus, Tuchrahme, und freundliche auerreichende Wohnung vorhanden ist, eignet sich dieses

Etablissement

zur Anlage jeder anderen beliebigen Branche und wird vorzüglich auf vortheilhafte Lage, sowie auf die jetzt neubaute Eisenbahnverbindung zwischen Döbeln, Kohnsweil, Dresden und Leipzig aufmerksam gemacht.

Kühlengut Sörmitz b. Döbeln, am 1. September 1867.

Hugo Müller.

Eine Schank- & Speisewirtschaft verbunden mit Victualien-Handel, ist zu verkaufen. Zu erfragen Schöffergasse 8 part.

Erbhöhe

Recht machen d. freiwilligen Tarnenerwerb. Adr.: Brechtstr. 7. Reut.: Kautenstr. 65.

Dresdener Börse a. 26 Septbr. 1867

Table with columns for Staatspapiere, Dergl. a 100, Aktien d. chem. S. Schlef., etc.

Table with columns for Dergl. neue, Dergl. alte, Dergl. neue, etc.

Table with columns for 3. Prioritäten, Albertsh. Br. (1. Serie), etc.

Table with columns for Berlin, d. 26. Septbr., Braunschweig, etc.

Julius Hirsch, Bank- und Wechselgeschäft.

Table with columns for Berliner Productenbörse a. 26. Septbr. 1867, etc.

Ludwig Philippson, Bank- und Wechselgeschäft.

Königliches Hoftheater. Freitag, den 27. Septbr.

Zweites Theater. Samstag, den 28. Septbr.

Familien-Nachrichten. Geboren: Ein Sohn: Herrn G. B...

H. Horn in Hamburg bei Chemnitz. Herrn G. Schler in Döbeln. Herrn Strauß in Leipzig...

Hoftheater.

Wegen Unwohlsein des Herrn Emil Devrient muß die angekündigte Vorstellung zum Besten des Unterstützungsfonds für die Wittwen und Waisen der Mitglieder des Rgl. Hoftheaters noch verschoben werden.

Anfrage.

Wird dem von der Wagenprüfungscommission mit der silbernen Medaille prämiirte Kutschkasten nebst Rädern auch zur Verloofung mit angekauft.

Ein Hoch!

dem wackeren Herrn Chauffeegeldeh. Einnehmer Friedr. Aug. Teubner auf Chauffeegasse Laußnitz b. Königsbrück zu seinem heutigen 50jährigen Dienstjubiläum.

Auf Altona

heute Abend Zusammenkunft der Boulegesellschaft. Sammtliche Mitglieder werden höflich gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Ernst Michael, Königl. Gerichtsreferendar in Borna.

entschied, 25 Jahr alt, am 2. Sept. früh 3 Uhr zum ewigen Leben. Die ledige Hülle des Verbliebenen wird Freitag den 27. Sept. von Borna nach Dresden übergeführt...

Turnverein Vorwärts.

Sonntag den 29. d. M. Turnfahrt nach dem Blaueschen Grunde. Versammlung Mittags 1/2 Uhr auf dem Turnplatz, Abmarsch um 1 Uhr.

Aufforderung des Depositenvereins.

Sämmliche Gezellen und Gewerbetheiligen werden in Betreff des Anwaltschweigens vom unterzeichneten Vereine zu einer Versammlung im Saale der Deutschen Halle...

Angemeiner deutscher Arbeiter-Verein.

Morgen Abend 8 1/2 Uhr, Versammlung im grünen Laub, am See 36. Jedermann hat Zutritt.

Kathol. Centralverein.

Sonntabend den 28. Sept. Abends 8 Uhr Grünig's Restauration, kleine Brüdergasse 9.

Eintracht zur Centralhalle.

Wittwoch den 2. October. Centralistische Vorstellung, nachdem Rallmusik.

Der Vorstand.

Gastgeber, Rautschußmann, Alle denken wir daran! Zum Geburtstag! Mimi.

Rektes Wort gegen die Angreifer der Böhmin.

Wir fragen jeden human Denkenden: was wird man wohl von dem Character und Bildungsgrad von Menschen halten müssen, die es sich zur steten Aufgabe machen, einem wehrlosen Mädchen, das sich in keiner Weise etwas zu Schulden kommen läßt, ohne alle Ursache u. d. fortwährend in einer beleidigenden, ehrenverletzenden Weise zu begegnen...

Nicht zu übersehen!

Die geehrten Herren Hausbesitzer, bez. Administratoren in der Grünstraße und der nach der Herzogin Garten ausmündenden Straßen werden ersucht: heute Abend 1/2 8 Uhr im Schießhause zur einer wohlwolligen Besprechung sich einzufinden.

Herr Johannes Ronze

wird nächsten Sonnabend hier eintreffen und um seinen Freunden u. Verehrern Gelegenheit zu geben, mit demselben einige Stunden gefellig beisammen zu sein, erlaube ich mir schon heute auf die morgen in den Privatbesprechungen des Anzeigers und der Nachrichten enthaltene Mittheilung aufmerksam zu machen.

Robert Knöfel.

Nr. 12.

Bitte selbst zu bestimmen, mit sehr lieb, dann alles deutlicher. Adresse noch unbekannt. — R. sich sehr b. entscheiden!

Carl Friedr. Scheibe, Detonon.

Sage an, lieber Freund, wie wüßt Du in einem solchen Kampf bestehen! Nr. 254, Nr. 353 u. 231. Worauf gründest Du Deine Hoffnungen, doch nicht auf Deine Aeten? D wie moget.

Sammelstelle

für die abgebrannten Johannsgeorgensstädter bei C. S. Gündel, in Firma Littel u. Gündel, Freibergplatz Nr. 21a.

In alle Ewigkeit m. thr. F. B. Täuscht der Zufall meinen Namen? oder scherzen Sie? Der an meinem Herzen stets nagende Schmerz läßt keiner Hoffnung fast Raum mehr, doch meine Liebe zu Jhn. ist wie des Himmels Blau, wenn auch oft bunt. Schw. Woll. es verhallen schwindet es doch nie.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.

Dem Fräul. Bertha im Niedinger Viertel sagen wir vor unserer Abreise von Dresden ein herzlich Gebewohl.